

Fahrt ins Blau-Grüne

Ausflüge ins Umland

Man braucht ja nicht gleich den Kopf in den märkischen Sand stecken. Es reicht schon, wenn das die Füße tun. Die so beschauliche wie nasse Umgebung Potsdams ist ungemein vielfältig: Hier kann man radeln, paddeln, wandern und so einiges besichtigen.



Werder, die still-schöne Altstadtinsel hat gastronomisch ordentlich was zu bieten, S. 126

Petzow, Sanddorn und wunderbare Blicke von der Schinkelkirche, S. 131

Caputh, Cocktail im Seebad oder Forelle im Fährhaus? Caputh verspricht den perfekten Urlaubsabend, S. 136

Beelitz-Heilstätten, eine Tour durch die zerfallene Lungenheilstätte ist etwas ganz Besonderes, S. 143 und Foto oben

Zwischen Havelland und Mittelmark

Rund um Potsdam

Jener Teil des Potsdamer Umlands, der nicht Berlin heißt, bietet v. a. eines: Landschaften zum Entschleunigen. Seen, Kanäle und die wohlbekannte Havel durchfließen ein größtenteils billardtischflaches Gebiet, das sich zum Wandern und insbesondere zum Radeln (→ S. 125 und 134) nur so anbietet – „Natur!“, schreit's hier von allen Seiten. Blau schimmern die Seen, grüngolden flackern die Alleen, im Dunkeln munkeln die Kiefernwälder. Und ein Bett im Kornfeld lässt sich auch problemlos finden.

Größter See im Umland Potsdams ist der 786 ha große Schwielowsee, eine riesige Ausbuchtung der Havel. „Der Schwielowsee ist breit, behaglich, sonnig und hat die Gutmütigkeit aller breit angelegten Naturen“ schwärmte schon unser guter Fontane. Die sportlich weniger Ambitionierten lernen ihn am besten auf einer Fahrt mit dem Ausflugsschiff kennen (→ S. 180). Wer hingegen mit dem Rad rund um den See oder auch weiter nördlich bei Werder unterwegs ist, durchradelt schläfrige Dörfer, rumpelt manchmal auch über Plattenwege, in deren Fugen Gras wächst. Die Gegend hängt voller Obst, im Juni tragen die Bäume Kirschen, im Oktober Äpfel. Die vielen Selbstpflückhöfe erstaunen somit nicht.

Kurzum: Der zauberhaften Gegend westlich und südwestlich von Potsdam sollte man ein, zwei Tage widmen. Mindestens. Alles andere wäre schade.

Rund um die Döberitzer Heide

Nördlich von Potsdam bzw. des Krampnitzsees erstreckt sich die Döberitzer Heide. Heute ist sie ein riesiges Natur-

schutzgebiet, das bis zur Bundesstraße 5 zwischen Wustermark (mit großem Outlet-Zentrum, www.mcarthurglen.com) und Wilhelmstadt reicht. Das war nicht immer so. Die Heide diente bis in die 1990er-Jahre als Truppenübungsplatz, bereits im 18. Jh. wurden hier Manöver mit über 40.000 Mann durchgeführt. Die alten Kasernen ganz im Süden sollen zu einem Wohnquartier für 10.000 Menschen umgebaut werden (→ S. 121).

Seit 2004 engagiert sich die *Heinz Sielmann Stiftung* (www.sielmannstiftung.de) in der Döberitzer Heide. Seitdem galoppieren Przewalski-Pferde durch Sandlandschaften, schubbern sich Wisente an Eichen und lugt Rotwild hinter Ginsterbüschen hervor. Selbst ein Wolfsrudel hat sich 2021 in der Heide niedergelassen.

Hier und dort aber sieht man auch noch alte Baracken und Schuttberge. Egal. Die lila blühende Heide ist ein Naturparadies geworden, das zum Wandern einlädt – auch wenn die Wege aufgrund des sandigen Untergrundes nicht immer leicht zu begehen sind. Die Wildniskernzone (sozusagen das zentrale Herzstück) darf nicht betreten werden, diese ist den Tieren vorbehalten. Und ganz wichtig: Verlassen Sie wegen nicht beseitigter Munitionsreste niemals die Wege! Ein beliebtes Ziel ist der **Aussichtsturm** auf dem Finkenberg, diverse Wege führen dorthin. Über alle Zugänge, Wege und Tiere informiert www.doeberitzerheide.de.

Keine Angst vorm bösen Wolf!

Von der Existenz der Wölfe in der Döberitzer Heide weiß man durch Wildtierkameras. Begegnungen zwischen Wolf und Mensch fanden bislang nicht statt (Stand: Sommer 2022). Wölfe gehen Menschen i. d. R. aus dem Weg. Falls Ihnen doch einer begegnen sollte: nicht anlocken, nicht füttern, nicht aggressiv werden! Auch Essensreste sollten nicht zurückgelassen werden.



Praktische Infos

Anfahrt mit dem Auto Wer einfach nur mal schnuppern will, fährt am besten nach Fahrland, biegt dort am Ortsbeginn rechts ab auf die Kienhorststraße und fährt diese bis zu ihrem Ende. Hält man sich hinter der Schranke bei der T-Kreuzung rechts, sieht man schon bald die ersten Wildpferde in einem weiten Schaugehege.

Verbindungen Nach Fahrland gelangt man auch mit dem **Bus** 609 vom Hbf. (fahren Sie bis Kienhorststraße). Ein Potsdam AB-Ticket genügt.

Marquardt

Marquardt ist ein unauffälliges Straßendorf ca. 12 km nordwestlich von Potsdam, das von Selbstpflückhöfen und Obstbäumen umringt wird. Abseits der Durchgangsstraße, in einem von Peter Joseph Lenné gestalteten Park an den Ufern des Schlänitzees und der Wublitz, einem Nebenarm der Havel, versteckt sich ein **Schloss** mit wechselvoller Geschichte. Allein im letzten Jahrhundert diente es mal als Hotel der Kempinski-Familie (in den 1930er-Jahren), mal als Lazarett (in den letzten Jahren des Zweiten Weltkriegs) und mal als Gartenbauschule und Institut für Obstbau (zu DDR-Zeiten). Seit der Wende weiß man nicht mehr so recht, was tun mit dem Gebäude. Zuletzt

diente das Schloss als Eventlocation und Drehort. Im Schlosspark gibt es eine nette Badestelle: ein paar Quadratmeter Sand und eine Liegewiese.

Praktische Infos

Verbindungen Von Potsdam Hbf. fahren die RB 21 und Bus 614 nach Marquardt (Potsdam AB-Ticket genügt).

Essen & Trinken/Camping **Landgasthof zum Alten Krug**, modern-rustikales, hübsches Lokal mit ebensolchem Biergarten, an der Durchgangsstraße. Bodenständige Küche wie Forelle Müllerin, Wildschweingulasch oder Eier in Senfsoße zu 11–21 €. Neben an ein kleiner Womo-Stellplatz (nur 8 Plätze, unbedingt reservieren, nahebei noch ein Tante-Emma-Laden). Du/WC vorhanden. 2 Pers. mit Strom 15 € zzgl. 2,50 € für Du/WC. Achtung: Wer hier übernachten will, muss mindestens einmal im Wirtshaus einkehren. Mo Ruhetag, Di–Do 16–23 Uhr, Fr–So ab 12 Uhr. Hauptstr. 2, 14476 Potsdam, ☎ 033208-57233, www.krug-marquardt.de.

Übernachten *MeinTipp ***** **Schloss Kartzow**, in diesem Schloss 5 km nördlich von Marquardt kann man nicht nur Hochzeit feiern (Standesamt im Haus!), sondern auch gediegen übernachten (stilvolle Zimmer, ohne überstilt zu sein). Im Restaurant (Mi–So ab 18 Uhr) und auf der Terrasse wird brandenburgisch-mediterrane Küche wie Maispoularde mit Mohnpfifferlingen oder Steinbeißer mit Fenchelrisoli serviert (Hg. 21–27 €). Das Schloss wurde übrigens erst 1912 errichtet und zur Abwechslung mal von keinem Grafen oder Prinzen, sondern von einem Schnapsfabrikanten („Kaiser Kümmel“). Kartzower Dorfstr. 16, 14476 Potsdam, ☎ 033208-232323, www.schloss-kartzow.de. €€€

Paddeln auf der Wublitz: Mit *Kayak24* kann man von der Kanalbrücke in Marquardt eine 24 km lange Tour rund um die Insel Töplitz unternehmen. Dabei passiert man die Wublitz, ein für Motorboote gesperrtes Gewässer. Dauer ca. 6 Std. für geübte Paddler. Im Programm aber auch kürzere Touren. 2er-Kajak 33 €/Tag. ☎ 0331-27972072, www.kayak24.de.



Detail am Schloss Marquardt

Nattwerder

Wer eine Radeltour nach Marquardt (s. o.) plant, dem sei ein Zwischenstopp in Nattwerder empfohlen, einem abgechiedenen Ortsteil Potsdams etwa 10 km westlich des Zentrums in idyllischer Lage an der Wublitz. Nattwerder (*natte Werder* = „nasse Insel“) ist ein ehemaliges Schweizer Kolonistendorf. Im Jahr 1685 fanden hier am Golmer Bruch exakt 101 Berner Bauern eine neue Heimat. Die hübsche Kirche, die noch heute steht, war ein Geschenk des Großen Kurfürsten. Sie ist von einem wildromantischen Friedhof umgeben. Die vier Schweizer Höfe hingegen sind keine Originale mehr, diese brannten im 19. Jh. ab, wurden aber wieder aufgebaut. Einziges Manko des Ortes: Man hört die Autobahn am anderen Ufer. Weitere Infos über Nattwerder auf www.nattwerder.de.

Verbindungen Von Potsdam Hbf. fährt Bus 612 nach Grube (Potsdam AB-Ticket genügt). Von der Endstation (Schlänitzseer Weg) sind es noch 1,6 km bis Nattwerder.



Schloss Paretz: schlichter Sommersitz von Friedrich Wilhelm III. und seiner Luise

Radfahren in der Region

Von Werder (→ S. 126) bietet sich ein schöner, ca. 43 km langer Radrundweg mit folgenden Stationen an: Werder – Phöben – Ketzin – Paretz – Falkenrehde – Marquardt – Nattwerder – Werder.

Paretz

Paretz, ca. 20 km nordwestlich von Potsdam, ist ein stiller Ortsteil von Ketzin (s. u.). Entlang des gepflasterten Durchgangssträßleins reihen sich restaurierte historische Gebäude an Plattenbauten mit gardinenverhängten Fenstern. Wer als Tourist hierherkommt, will das hiesige Schloss besuchen – von außen völlig schmucklos und eher an einen Gutshof erinnernd, von innen aber freundlich und hell. Errichtet wurde es 1797–1804 von David Gilly als Sommerresidenz für Friedrich Wilhelm III. und seine Luise. Das Königspaar verlebte hier viele glückliche Sommertage, mischte sich unters Volk und praktizierte einen fast schon bürgerlichen Lebensstil. Bei

einem Rundgang durch das Schloss sieht man u. a. das Arbeitszimmer des Königs, das Schlaf- und Wohnzimmer der Luise sowie das Billardzimmer. In der Remise ist eine Ausstellung historischer Kutschen, Schlitten und Sänften untergebracht.

Gegenüber der Kirche grüßt ein schmuckes neogotisch umgebautes **Kirchlein**. Im Inneren befindet sich die Loge des Königspaares.

Schloss: April–Okt. tägl. (außer Mo) 10–17.30 Uhr, sonst nur Sa/So 10–16 Uhr. 6 €, erm. 5 €. Parkring 1, www.spsg.de. Von Potsdam Hbf. mit Bus 614 zu erreichen (Sie benötigen ein Potsdam ABC-Ticket).

Ketzin

Nur 2,5 km trennen Paretz vom Zentrum Ketzins (6500 Einwohner), das sich gerne mit dem nostalgischen Namen „Fischerstädtchen“ vorstellt. Ketzins Stadtwappen ziert ein „Knüttelpfriem“, ein Werkzeug, mit dem die Fischer einst ihre Netze knüpften. Einen hauptberuflichen Fischer sucht



Sommerabend in Ketzin

man hier heute jedoch vergebens. Ketzin ist nett, schlicht und ruhig – bräsiger, brandenburgischer Kleinstadtalltag herrscht vor.

Was kann man tun in Ketzin? Man kann von der kleinen Promenade an der Havel, die hier recht dickbäuchig daherkommt, ein **Schiff** besteigen und sich alles einmal vom Wasser aus ansehen (www.reederei-herzog.de). Man kann die **Rathausstraße** entlangspazieren, die einige hübsche klassizistische Hingucker aufweist. Man kann das Vaterunser in der **St.-Petri-Kirche** aus dem 12. Jh. aufsagen. Oder man kann eine Runde faul sein im **Strandbad** am Friedrich-Ludwig-Jahn-Weg im Süden des Orts.

Einmal im Jahr, Ende August, steht das Städtchen übrigens für drei Tage Kopf – beim Fischerfest wird dann gefeiert auf Fischer komm raus.

Praktische Infos

Verbindungen Von Potsdam Hbf. fährt Bus 614 nach Ketzin (Sie benötigen ein Potsdam ABC-Ticket).

Radler und Autofahrer aufgepasst: Die „Charlotte“, die Havelfähre von Ketzin nach Schmergow, verkehrt von April–Sept. tägl. von 5.30–20 Uhr, im Winter Mo–Fr von 5.30–19 Uhr, Sa/So 9–18 Uhr. Aber Achtung: Jeden dritten Mi im Monat keine Fahrten!

Camping Es gibt 3 Plätze vor Ort. Am besten gefällt uns die direkt an der Havel und absolut zentral gelegene Wiesenfläche des **Ferienhofs Havelblick**. Einfach, aber sehr sauber und idyllisch. 2 Pers. mit Camper und Strom ab ca. 22 €. Fischerstr. 8, 14669 Ketzin/Havel, ☎ 033 233-279056, www.ferienhof-havelblick.de.

Werder

Das von Obstbaumpflanzungen und Wasser umarmte Werder war früher Fischerstädtchen und Obstlieferant Berlins und ist heute staatlich anerkannter Erholungsort und bekannt für sein fruchtiges Ketchup.

Wer als Auswärtiger von Werder spricht, meint i. d. R. das kleine historische Zentrum, das es sich auf einer schilfgesäumten Insel in der Havel gemütlich

macht. Von der Geschäftsstraße Unter den Linden (!) führt eine Brücke über den Havelarm Föhse hinüber. Ein Spaziergang durch die Altstadt ist nett, aber kurz. Durch stille Pflastergassen mit schmiedeeisernen Laternen geht es vorbei an einstöckigen Fischerhäuschen, in denen heute u. a. Ateliers und Galerien untergebracht sind. Nicht zu verfehlen ist der mehr als beschauliche **Marktplatz**. Ihn schmücken eine Friedenseiche von 1871 und eine Linde, die 1910 aus Anlass des 100. Todestags von Königin Luise gepflanzt wurde. Südlich davon erhebt sich die evangelische **Heilig-Geist-Kirche**, ein von August Stüler projektiertes, neugotisches Backsteinbauwerk samt 50 m hohem Turm (1858) und kleinem Friedhof. Meist ist sie nur zu Gottesdiensten zugänglich.

Weiter südlich an der Kirchstraße steht eine **Bockwindmühle**, die besichtigt werden kann. Dieser Mühlentyp zeichnet sich dadurch aus, dass eine Drehung des Mühlkörpers möglich ist. Die hiesige **Mühle** stammt aus Klossa (Sachsen-Anhalt). Sie wurde hier ori-

ginalgetreu wieder aufgebaut, nachdem die ursprüngliche Mühle von Werder 1973 bei einem Brand zerstört worden war.

Mitte April bis Mitte Okt. Fr 11–16 Uhr, Sa/So 13–17 Uhr. 1,50 €, erm. 1 €.

Gegenüber der Mühle steht das **ehemalige Stadtgefängnis**. Darin befand sich bis vor wenigen Jahren das **Obstbaumuseum**, ein charmantes Heimatmuseum. Es informierte über die Tradition des hiesigen Obstanbaus und hielt ein paar interessante Ausstellungsstücke parat, z. B. einen alten Stuhlschlitten. Zuletzt waren alle Exponate eingelagert, man war auf der Suche nach einem neuen Standort. Wo dieser sein wird, stand während der Recherche im Sommer 2022 noch in den Sternen.

Eine Sehenswürdigkeit abseits der Inselstadt ist die **Bismarckhöhe** mit einem Turmbau im Stil der Tudorgotik und angrenzenden Gesellschaftssälen. Darin befinden sich die **Turmalerie** (zuweilen wechselnde Ausstellungen) und das **Literaturmuseum Christian**

Potsdam im Kasten

Bretterknaller – Weine aus Werder

Werder ist berühmt für seine Obstweine, gemeinhin auch „Bretterknaller“ genannt, da sie ihre Trinker schneller auf die Bretter befördern, als ihnen lieb ist – beim Baumblütenfest (→ S. 165) zu beobachten.

In Werder werden aber nicht nur Obstweine aus Mirabellen, Äpfeln, Holunder, Kirschen, Quitten, Erdbeeren, Rhabarber oder Brombeeren produziert, sondern auch Rebweine gekeltert. Auf dem im Süden der Stadt gelegenen Wachtelberg baut die Familie Lindicke seit 1996 u. a. die Rebsorten *Müller Thurgau*, *Saphira*, *Dornfelder* und *Regent* an. Der märkische Sandboden und das milde Mikroklima der seenreichen Region sorgen für eine besondere Note. Früher war Wein übrigens eine der Haupteinnahmequellen Werders, um 1700 soll es hier 200 Weinberge gegeben haben. Mitte des 18. Jh. jedoch war Schluss: Hungerwinter erforderten die Umstellung von Wein- auf Getreideanbau. Zur **Winzerei Dr. Lindicke** gehört die idyllisch gelegene Straußwirtschaft „Weintiene“, benannt nach dem eimerartigen Holzgefäß, mit dem früher Obst und Wein aus Werder verschifft wurden. Auf der Terrasse der Straußwirtschaft lässt sich gemütlich ein Gläschen leeren.

Straußwirtschaft Weintiene, Ostern bis Mitte Okt. Fr ab 14 Uhr, Sa/So ab 10 Uhr, ab Aug. zusätzlich Mo–Do 14–20 Uhr. Wachtelwinkel 30, ☎ 03327-741410, www.weinbau-lindicke.de.

Morgenstern – Morgensterns berühmte *Galgenpoesie* hat in Werder ihren Ursprung (für gewöhnlich am 1. u. 3. Sonntag im Monat geöffnet, www.bismarckhoehe-in-werder.de). Zudem kann man im angeschlossenen **Biergarten** ein kühles Getränk mit Blick über Werder und die Havel genießen (nur Fr–So ab 11 Uhr, www.bismarckhoehe.com). Vom Zentrum gelangt man über den Hohen Weg hinauf.

Praktische Infos

Verbindungen Unter anderem fährt **Bus 631** alle 15–30 Min. (So stündlich) von Potsdam nach Werder (Dauer 30 Min., Fahrpläne auch auf www.regiobus-pm.de), dafür benötigt man ein Potsdam ABC-Ticket. Zudem verkehren im Sommer Ausflugsschiffe zwischen Potsdam und Werder (→ S. 180). Die Anfahrt mit dem Zug (RE 1) ist auch möglich, der Bahnhof von Werder liegt jedoch etwa 2 km nördlich des Zentrums.

Parken/Wohnmobilstellplatz Großer Parkplatz (auch für Wohnmobile, 19 €/Nacht zzgl. Strom) bei der Brücke, die auf die Altstadtinsel führt. Öffentliche WCs nahebei. Unter den Linden 1.

Boots- und Fahrradvermietung Krüger & Till, an der Brücke zur Insel, verleihen Fahrräder ab 12 €/Tag, E-Bikes 25 €, Kajaks (2er 30 €/Tag) und fäherscheinfreie Flöße. Auch von Werder kann man zu einer Paddeltour rund um die Insel Töplitz aufbrechen, → S. 124. Für einen Tourentipp per Rad s. u. sowie S. 125 und 134. Unter den Linden 17, ☎ 03327-42424, www.wassersport-werder.de.

Panoramaweg Werderobst

22 km lang (einfach) ist diese nette Radstrecke von Werder über Petzow, Gindow und Derwitz nach Groß Kreutz, die am schönsten natürlich zur Obstbaumblüte ist oder wenn die Bäume voller Früchte hängen. Unterwegs gibt's diverse Hofläden. Start ist in Werder an der Brücke zur Insel, die Wegmarkierung ist ein roter Apfel.

Einkaufen 🌿 **Seifenmanufaktur Sauberkunst 5**, ein wunderbar duftendes Lädchen mit veganen Naturseifen, die im nahen Groß Kreutz hergestellt werden. Unsere Lieblingsorten: Hopfen-Malz und Biogurke. Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa ab 10 Uhr. Am Markt 1, www.sauberkunst.de.

Pulver & Blei 10, ein lokales Label, das T-Shirts, Hoodies, Taschen und so manch ande-

Werder, schön gerahmt





Bahnhof, Havel-Therme, Kemnitz **1 2**

Essen & Trinken (S. 130/131)

- 1 Filterhaus
- 2 Zum Rittmeister
- 3 Alte Überfahrt
- 6 Café Jacob
- 7 Café Duval
- 8 Yves's
- 9 Arielle

Übernachten (S. 129/130)

- 3 Hotel Prinz Heinrich
- 4 Hagemeister
- 12 Blütencamping Riegelspitze

Einkaufen (S. 128/129)

- 5 Seifenmanufaktur Sauberkunst
- 10 Pulver & Blei
- 11 Fischerhof Kühn



150 m

Werder (Havel)



res mit handgedruckten Motiven oder Sprüchen wie „To young to fall in love“ oder „Scheiss Typ Geiles Shirt“ produziert. Di-Fr 11-13 und 14-17 Uhr, Sa 10-14 Uhr. Unter den Linden 2, www.pulver-blei.com.

Fischerhof Kühn **11**, ganz im Westen von Werder am Plessower See, ca. 2,5 km von der Altstadtinsel entfernt. Der freundliche Familienbetrieb verkauft Fisch sowohl frisch als auch geräuchert (der Säibling war der Wahnsinn!). Zudem gibt es Fischbrötchen, die man auf Bänken direkt am See verzehren kann. Di-Fr 8-18 Uhr, Sa 8-16 Uhr, So 9-14 Uhr. Am Plessower See 84, www.fischerhof-kuehn.de.

Baden Strandbad Werder, das schöne Strandbad, nett am Waldrand gelegen, befindet sich am Plessower See. Mit Beachvolleyballfeld. Am Plessower See 56.

Havel-Therme, die Therme war für Werder so etwas wie der BER für Berlin. Aber jetzt ist sie da, gut Ding will eben Weile haben. Es gibt 13 thematische Saunen und Dampfbäder, diverse Massageangebote, 40°C warme Quellbecken, eine Poolbar unter Palmen, 3 Großwasserrutschen, eine Sprunganlage, einen Wildwasser-

fluss, Kleinkinderbecken u. v. m. 2 Std. kosten 20 €, Tageskarte 40 €. Zum Großen Zernsee 15 (ganz im Norden der Stadt, etwa 3,5 km von der Altstadtinsel entfernt), www.haveltherme.de.

Veranstaltung Baumbülowfest, → S. 165.

Übernachten Hotel Prinz Heinrich **3**, Traditionsotel in einem hübschen Backsteinhaus direkt an der Havel. 7 schnörkellos-komfortable Zimmer und 2 Apartments, dazu ein geniales Gärtchen am Wasser. Im Haus auch das elegant-gediegene Sternelokal **Alte Überfahrt** **3** (www.alte-ueberfahrt.de), das regional beeinflusste Gerichte wie „Schweinebauch Zwerggurke Rettich Bronzefenchel“ oder „Müritzsäibling Tomate Blumenkohl Basilikum“ serviert. 4 Gänge 79 €, 5 Gänge 89 €. Di-Fr 18-22 Uhr, Sa/So 12-15 u. 18-22 Uhr. Fischerstr. 48b, 14542 Werder, ☎ 03327-732060, www.hotelprinzheinrich.de. €€

Hagemeister **4**, 4 große Ferienwohnungen mit Kamin und Balkon oder Terrasse, sehr wohnlich und gemütlich. Das Café mit Hof darunter (Mi-So 9-18 Uhr) ist ebenfalls sehr liebevoll gestylt. Dort gibt es Frühstücksbüffet,

hausgebackene Kuchen, wechselnde Monatsgerichte und Flammkuchen, Hg. 13–24 €. Benannt wurde das Gebäude nach dem Maler Karl Hagemeister, einem Sprössling Werders. Baderstr. 3, 14542 Werder, ☎ 03327-5738491, www.cafehagemeister-werder.de. €–€€

Camping **** **Blütencamping Riegelspitze** 12, großer, gepflegter Platz etwa 2,5 km südlich der Altstadt von Werder. Eigene Marina, hübsche Sandbucht zum Baden, Restaurant und Biergarten. Duschdeppen wie der Autor können in den komfortablen Sanitäranlagen Schwierigkeiten mit dem Warmwasser bekommen ... April bis Ende Okt. Stellplatz für 2 Pers./Nacht ab 45,50 €. Vermietung auch von Wohnwagen und Hütten. Fercher Str. 9, 14542 Werder-Petzow, ☎ 03327-42397, www.campingplatz-riegelspitze.de. Bus 631 (s. o.) hält fast vor der Tür.

Essen & Trinken Für weitere empfehlenswerte Adressen → Übernachten.

Mein Tipp Arielle 9, Fischrestaurant und -imbiss (Selbstbedienungsbereich), ein herrliches Plätzchen am Wasser mit großer Terrasse. Es gibt Räucherfisch (eigene Räucherrei), Fischbrötchen und warmes Essen. Besonders lecker: Fischbulette, Fischbratwurst, Fischsuppe und Backfisch mit Remoulade. Tägl. 11.30–22 Uhr. Fischerstr. 33, ☎ 03327-45641, www.fischrestaurant-arielle.de.

Filterhaus 1, eine fast schon coole Location nahe dem Bahnhof und direkt an der Havel. Untergebracht ist das luftige, fast edle Restaurant mit herrlicher Terrasse in einer denkmalgeschützten Halle der ehemaligen Vulkanfaserfabrik. Wo heute Prignitzer Poulardenbrust mit Pak Choi oder Deluxe-Steaks vom X-Oven-Holzkohlegrill serviert werden, wurde einst Havelwasser für den Industriebetrieb gefiltert. Hg. 19–37 €. Do/Fr 18–22 Uhr, Sa/So ab 12 Uhr. Adolf-Damaschke-Str. 56, ☎ 03327-5724457, www.restaurant-filterhaus.de.

Yves's 8, ein charmantes Lokal mit Wandspiegeln und nur wenigen Tischen. Das freundliche Betreiberpaar serviert „frische individuelle Küche“, die schmeckt und hochgelobt wird. Keine Karte, die Gerichte werden am Tisch individuell abgesprochen. Es kann allerdings ein wenig dauern. Hg. 16–19 €. Variable Öffnungszeiten. Michaelisstr. 13, ☎ 01577-4291892, www.yves-s.de.

Café Jacob 6, holzig-gemütliches, heimeliges Café mit kleinem Hof, untergebracht im ehemaligen Kaufhaus Jacob. Hier kann man frühstücken und gute Kuchen oder Flammkuchen essen. Unter der Woche gibt es zudem ein schmackhaftes Mittagsgeschäft. Do–Mo 9–18 Uhr. Torstr. 3, ☎ 03327-5200772, www.cafe-jacob-werder.de.

Nie verkehrt: ein Fischessen im Restaurant Arielle

